

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Wochenblatt. 1819-1838 1834

47 (21.11.1834)

Offenburger Wochenblatt.

Nro. 47. Freitag den 21. November 1834.

Bürgermeisteramts- und Gemeinderaths- Bekanntmachungen.

(Nro. 2951.) Da die Brandversicherungs-Tabelle pro 1834 dahier aufgestellt werden soll, so werden alle diejenigen Hausbesitzer, welche Grund und Ursache haben, das Brandversicherungs-Taxatum ihrer Gebäulichkeiten erhöhen oder vermindern zu lassen, aufzufordern, selches sogleich auf der Stadtkanzlei anzuzeigen.

Offenburg, am 14. November 1834.

Bürgermeister-Amt.

K. Bürger.

vd. Kraft.

(Nro. 2982.) Man sieht sich veranlaßt, die hiesigen Einwohner auf die §§. 7, 8, 9, 10, 11 und 13 der dahier bestehenden und unter sie ausgetheilten Feuer-Ordnung vom März 1833 mit dem Wunsche aufmerksam zu machen, daß sie dieselbe genau befolgen und auch ihre Angehörigen und Untergebenen zu deren Befolgung strenge anhalten mögen.

Exemplare der Feuer-Ordnung können noch auf dem Gemeindehaus abgelaufen werden.

Offenburg, am 17. November 1834.

Bürgermeister-Amt.

K. Bürger.

vd. Kraft.

(Nro. 972.) Der bisherige städtische Feldbannwart Georg Klein ist dieses seines Dienstes entlassen, was andurch bekannt gemacht wird.

Offenburg, am 14. November 1834.

Gemeinderath.

K. Bürger.

vd. Kornmayer.

Das Ab- und Zuschreiben pro 1835 wird auf dem hiesigen Rathshaus jedesmal von früh 8 bis 12 und Nachmittags 2 bis 6 Uhr vorgenommen

a) für die Ausmärker:

Dienstag den 25. dieses Monats,

b) für die hiesigen Ortseinwohner:

Mittwoch den 26. in der Gewerbesteuer und

Donnerstag den 27. in Grund- und Häusersteuer.

Offenburg, den 19. November 1834.

Großh. Kreis-Steuerperäquation.

Hug.

Versteigerungen.

(Feurage-Lieferungs-Versteigerung.) Die Lieferung der für die nach Offenburg, Appenweier und Altenheim zu stehen kommenden Landesgestürts-Senalle erforderlichen Feurage wird Donnerstags den 4. December, früh 10 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei an den Wenigstnehmenden, unter Vorbehalt höherer Ratification, in öffentlicher Versteigerung begeben; wozu die Steiglustigen eingeladen werden.

Offenburg, den 17. November 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Kern.

(Waldversteigerung.) Nach hoher Weisung der Großh. Direction der Forstdomains und Bergwerke vom 1. Juli d. J., Nro. 7004, soll der herrschaftliche Wald Fußberg in der Gemarkung Fessenbach, 105 Morgen enthaltend und in dem hintern Albersbacher Thal liegend, mit Holz und Boden zuerst in einzelnen Abtheilungen, alsdann aber im Ganzen als Eigenthum veräußert werden.

Zu dieser Verhandlung ist Donnerstag der 4te December früh 9 Uhr in dem Traubenwirthshaus zu Fessenbach bestimmt, wozu die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die vier einzelnen Abtheilungen, in welche der zu versteigernde Fußberg-Wald gebracht werden, mittlerweile eingesehen und die Taxation und die Steigerungsbedingungen dahier auf der Großh. Forstamts-Kanzlei vernommen werden können, endlich daß jeder Steigerer einen sichern Bürgen und Selbstschuldner stellen müsse, welcher sich über seine Zahlungsfähigkeit durch ein Zeugniß des Gemeinderaths seines Wohnortes auszuweisen habe, ohne welches Niemand zur Steigerung zugelassen würde.

Offenburg, den 15. November 1834.

Großherzogliches Forstamt.

v. Neveu.

(Blutigel-Lieferungs-Versteigerung.) Am Dienstag den 25. November d. J. wird in der Behausung der unterzeichneten Verwaltung, Vormittags 9 Uhr, die Versteigerung der Blutigel für den Bedarf in das Krankenhaus sowohl, als der hiesigen

1324 46
1325 46
1326 46
1354 47
1358 47
1359 47
1360 47
1361 48
1362 48
1365 48
1372 49
1374 49
1377 49
1402 52
1411 52
1413 53
1416 53
1417 53
1422 54
1425 54
1426 54
1427 54
1438 55
1445 56
1456 57
1458 57
1460 57
1463 58
1476 59
1477 59
1481 60
1507 62
1538 65
1539 65
1547 66
1600 71

figen Ortsarmen, an den Wenigstnehmenden vergeben werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, am 20. November 1834.
Die Krankenhaus-Verwaltung.
Weiser.

(Bauaccord-Versteigerung.) Montags den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird im Laubenwirthshause zu Zell die Fertigung eines hölzernen Mattenteiches, wovon der Riß und Ueberschlag verliegt, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden; wozu die Steigerungsliebhaber eingeladen sind.

Zell, den 20. November 1834.
Bürgermeister Königer.

Holzversteigerungen.

Die Stadtgemeinde Oberkirch ist, auf erhaltene höhere Genehmigung, willens, am Montag den 1ten k. M. December, früh 9 Uhr, im hiesigen Bürgerwald 119 Stück Eichen auf dem Stock, meistens Nugholz, öffentlich versteigern zu lassen. Der Anfang wird im Langengrund oberhalb Winterbach gemacht, woselbst vor dem Beginn der Steigerung die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Fremde Steigerer haben jedoch einen sichern Bürger und Selbstzahler zu stellen, und diesfalls ein Vermögenszeugniß des Gemeinderaths seines Wohnorts beizubringen.

Oberkirch, am 11. November 1834.
Bürgermeister: Amt.
Schrempp.

vdt. Gerstner, Rathschrb.

Am Mittwoch den 26. November d. J., Vormittags 8 Uhr, läßt die hiesige Stadtgemeinde circa 550 Stämme tannenes, zu Boden liegendes Holz, welches sich zu Sag-, Nuß- und Hellanderholz eignet, in dem Miller Gemeinwald, das kleine Förstchen oder Merighalten genannt, in Fischerbacher oder Fürstenberger Gemarkung gelegen, in verschiedenen Abtheilungen in dem fraglichen Wald auf dem Platze gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Dieses wird mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht, daß die Steigerungslustigen zur bestimmten Zeit, und zwar bei der Behausung des Tagwerkers Johann Baptist Schwarz auf Redt, Gemeinde Unterharmersbach, erscheinen mögen, von wo aus man mit denselben in den Wald gehen wird.

Auswärtige Steigerer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen, so wie auch mit Bürgen u. Selbstzahlern auszuweisen.

Zell am Harmersbach, den 6. Nov. 1834.
Bürgermeister: Amt.

Schöttgen.

vdt. Bruder, Rathschrb.

(Nebenversteigerung.) Am Mittwoch den 26. Nov. d. J., Nachmittags 3 Uhr, läßt Benedikt

Zentner im Laubenwirthshause zu Zell unter annehmbaren Bedingnissen freiwillig für Eigenthum versteigern:

1 Haufen Neben auf dem Rain (Zeller Wanns), einerf. Michael Falk, anderf. Mathias Würthle.

1 Haufen im Schwarzwäldle, einerseits Johann Zentner, anderf. Hr. Hofgerichts-Advokat Zentner.

1 Haufen im Schloßle, einerseits Philipp Kornmayer, anderseits Simon Huser.

1 Haufen an der Schleife, einerseits Sylvester Buchert, anderseits unbekannt.

1 Haufen im Riesberg (Offenb. Wanns), einerf. Jakob Kiefer, anderf. unbekannt.

Kapital-Ausleihen.

Gegen gerichtliche Obligationen können zu 5 Percent:

a) bei der hiesigen Kirchenschaffnei 3000 fl.,

b) bei dem vereinigten Armenfond 300 fl.

entweder in einem oder mehreren Posten dargeliehen werden. Offenburg, am 20. November 1834.

Der Schaffner
Weiser.

Privat-Bekanntmachungen.

(Nachricht.) Da in meiner orthoädischen Heil-Anstalt dahier den ganzen Winter hindurch warme Bäder zur Unterstützung der Kur der Kranken zu Hülfe genommen werden, so ließ ich auch noch ein besonderes Badzimmer so einrichten, daß bei mir jeden Tag den ganzen Winter hindurch warme Bäder genommen werden können, wenn ich nur jedesmal eine Stunde zuvor in Kenntniß gesetzt werde, daß solche verlangt werden, damit das Zimmer gehörig erwärmt werde. Ueberdies habe ich auch noch die besondere Einrichtung getroffen, daß alle Arten Kräuter- und Schwefel- und Sulfidampfbäder genau nach den Anordnungen der Herren Aerzte zu jeder Zeit bei mir genommen werden können, wovon ich das verehrliche Publikum mit der gehorsamsten Bemerkung in Kenntniß zu setzen die Ehre habe, daß von mir hiebei stets die größtmögliche Sorgfalt und Reinlichkeit werde beobachtet werden, weßwegen hiezu höflichst einladet

Samuel Dräutler.

Offenburg, am 19. Nov. 1834.

Kapitalien auszuleihen.

In Offenburg sind 6000 fl. gegen gerichtliche Versicherung, und zwar über 600 fl. zu 4 1/2, unter 600 fl. zu 5 pCt., auszuleihen. Bei wem, sagt der Verleiger dieses Blattes.

Bei Salomon Weil in Diersburg sind 550 fl. Pflegschaftsgeld von Wolf Bruchhalter auf Obligation zu 5 pCt. auszuleihen.

Bei Blechnernmeister Joseph Kayp dahier sind 125 fl. Pflegschaftsgeld gegen gerichtliche Versicherung zu 5 pCt. auszuleihen.

Binnen einem Vierteljahr sind dahier 400 fl. Privatgeld zu 5 pCt. gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen. Ausgeber dieses Blattes sagt von wem.

In hiesiger Stadt sind 600 fl. Pflegschaftsgeld gegen gerichtliche Versicherung zu 5 pCt. auszuleihen; bei wem, sagt Ausgeber dieses Blattes.

Es sind 200 fl. Pflegschaftsgeld gegen gerichtliche Obligation zu 5 pCt. auszuleihen. Ausgeber dieses Blattes sagt bei wem.

(Dungverkauf.) Ein Haufen Dung ist zu verkaufen; von wem, sagt Ausgeber dieses Blattes.

(Anzeige.) Unterzeichneter hat die Ehre, einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebensite Anzeige zu machen, daß bei ihm folgende Wurst- und andere Fleischwaaren um beigestetzte Preise stets zu haben sind, als:

Honer Wurst	pr. Pfund	— 24 fr.
Frankfurter Wurst	„ „	— 16 „
Strasburger Schinkenwurst	pr. Stück	— 5 „
Frankfurter Leberwurst	„ „	— 4 „
Frankfurter Griebenwurst	„ „	— 5 „
Preussische Knackwürste	„ „	— 5 „
Andouilles	„ „	— 6 „
Fromage d'Italie	pr. Pfund	— 16 „
Englisch Varn	„ „	1 fl. — „
Wiener Käse	„ „	— 24 „
Englische Blutwürste	pr. Stück	— 8 „
Gefüllter Schweinskopf	pr. Pfund	— 30 „
Facirte Brüste	„ „	— 24 „
Preßkopf	„ „	— 36 „
Preß Cervelat	pr. Stück	— 4 „
Italienischer Schwarzenmagen	pr. Pfund	30 „
Extra feiner Schwarzenmagen auf Bestellung	pr. Pf. 36 „	
Ausgebeintes Geflügel, gefülltes Geflügel,		
Zungen und Vockelfleisch	pr. Pfund	15 „
Saucisse bouilli in Tafelchen	„ „	18 „
Frankfurter Gelfwürste, Braunschweiger, Göttinger, Sabinat- und Salami-Würste sind binnen einem Monat zu haben.		

Ich enthalte mich hier aller Anpreisungen dieser Waaren; ein gebildetes Publikum wird sich durch Versuche am besten von deren Güte überzeugen.

Alle Sorten ordinäre Cervelat, Knackwürste und Bratwürste (von welchen ich auf das Duzend 2 Stück drein gebe), so wie ordinären Schwarzenmagen, halte ich ebenfalls.

Osnburg, den 13. November 1834.

Jakob Doll, Metzgermeister,
zunächst den drei Königen.

(Anzeige.) Bei Unterzeichneter sind Ballbouquets und anderer Kopfputz, lange und kurze glasierte Handschuhe, auch Herren-Handschuhe, so wie Cravaten, Chemisetten und Watermörder für Herren, ferner Haarlocken, Ceinturen und kölnisches Wasser billig zu haben.

Theresia Breig, Puhmacherin.

(Logisvermietung.) Bei Bäckermeister Joseph Braun dem ältern an der Hauptstraße sind 2 Zimmer mit Küche, Speicher und Keller auf Weihnachten zu vermieten.

(Heu- u. Strohverkauf.) Es sind ungefähr 20 Ctr. vorzüglich gutes Heumt und 1/2 Hundert Kornstroh zu verkaufen. Ausgeber dieses Blattes sagt bei wem.

(Verkauf.) Joseph Schill's Wittve in Jundweier ist willens, ein Pferd und einen großen Bauernwagen aus freier Hand zu verkaufen.

Lotterie-Anzeige.

Unwiderruflich den 21. Februar 1835

wird das schöne, in der Vorstadt Gumpendorf in Wien liegende Haus No. 70 sammt Zugehör und Garten ausgesetzt und dem Gewinner als Jubiläumssumma

fl. 270,000 dafür baar ausbezahlt.

Bei dieser aufnehmend interessanten Verlosung gewinnen 26,121 Treffer die Summa von fl. 620,000. Hiervon sind bei unterzeichnetem Handlungshause zu haben: die gekempelten Original-Actien zum gesetzlichen Preis von fl. 5 C. M. Bei Uebernahme von 5 Actien wird eine ste gratis verabfolgt. Der ausführliche Original-Plan wird auf Verlangen vorher zur Einsicht eingeliefert, so wie auch die Einrichtung getroffen ist, daß defäuligste Anfragen unfrankirt an mich ablaufen können.

J. E. Fuld

in Frankfurt am Main.

(Logisvermietung.) Bei Schneidermeister Huber in der Steingasse sind drei heizbare Zimmer mit oder ohne Meubles, einzeln oder zusammen, zu vermieten, und sogleich oder auf Weihnachten zu beziehen.

(Kunst-Anzeige.) Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird nächsten Sonntag den 23. d. M.

die Schnell-Läuferin Katharina Genzler,

19 Jahre alt,

welche in mehreren Hauptstädten bedeutenden Ruhm erhalten hat, die Ehre haben, einem geehrten Publikum ihre Kunst im Schnell-Laufen zu zeigen. — Dieselbe läuft wie eine Sclavin mit eisernen Ketten übers Kreuz an Händen und Füßen geschlossen, und wird nach Weg vom neuen Thor bis Bohlsbach und von da wieder zurück in 26 Minuten durchlaufen.

Dieser Herren und Damen, welche die Schnell-Läuferin zu Pferd oder im Wagen begleiten wollen, werden dazu ergebenst eingeladen. Der Ablauf ist Nachmittags 3 Uhr. Die Bezahlung wird nach Belieben am neuen Thor angenommen.

Sie verspricht sich bei diesem Lauf einen zahlreichen Zuspruch, indem sie ihre selbst auferlegte Pflicht pünktlich zur Zufriedenheit eines hohen Publikums ausführen wird.

Miscellen.

Scenen aus Josephs II. Leben.

Unter den vielen charakteristischen Zügen von Josephs höchst edeln und menschenfreundlichen Gesinnungen verdient besonders auch seine herablassende Güte gegen den gemeinen Krieger bemerkt zu werden. Einer dieser Gemeinen, der aus dem Reich gebürtig war, hatte von seiner Mutter einen Brief erhalten, dessen Inhalt ihn sehr niederschlug. In der größten Verlegenheit, was er thun sollte, faßte er endlich den Entschluß, sich unmittelbar an den Monarchen, der sich eben auch im Laer befand, zu wenden und ihm den erhaltenen Brief zu überreichen. Dieser Brief lautete wörtlich so:

„Gott zum Gruß, lieber Konrad! Berichte dir, daß der Vater gestorben ist, und daß ich nun eine arme verlassene Wittwe bin. Der Vater hat dich das Handwerk lernen lassen, und nun gehst du her und machst einen tollen Streich und wirst Soldat. Der Vater seliger hat noch auf dem Ledtenbette bitterlich geweint und gesagt: Laß nur den Konrad beim Kaiser. Ist doch der Kaiser, wie mir alle Leute sagen, ein gar guter Herr. Gott segne ihn. Und schreib dem Konrad, er soll seine arme Mutter nicht verlassen und soll fleißig beten und brav seyn. Und siehst du nun, Konrad, so hat der Vater gesagt und so ist er gestorben. — Willst denn du mich nun verlassen, mich armes Weib, die keinen Trost mehr hat, als Gott und dich? Rede doch mit dem Kaiser und sag' daß ich ihn schön grüße und daß der Vater noch auf dem Ledtenbette für ihn geberet habe, und daß er so gut seyn soll, dich, weil's Frieden ist, heimzulassen, daß du mir das Handwerk verlehren kannst, wenn's Krieg ist, kannst du in Gottes Namen wieder hingehen und für den Kaiser streiten und für das

Stro. des
Hauptausganges.

1324 46
1325 47
1326 48
1354 17
1358 47
1359 47
1360 47
1361 48
1362 48
1365 48
1372 49
1374 49
1377 49
1402 52
1411 52
1413 53
1416 53
1417 53
1422 54
1425 54
1426 54
1427 54
1438 55
1445 56
1456 57
1458 57
1460 57
1463 58
1475 59
1477 59
1481 60
1507 62
1538 65
1539 65
1547 66
1600 71

Vaterland. Kein Reisegeld kann ich dir nicht schicken, denn ich habe Alles auf des Vaters sel. Leiche gewendet. Gott wird dir schon helfen, daß du durchkommst. Verbleibe deine

getreue Mutter
Martha Straubin."

Den Kaiser rührte dieser treuherzige Brief. Er fragte den Burschen, der ein stattlicher junger Mann war: „Willst du denn wirklich beim zu deiner Mutter?“ „Wie Ew. Majestät befehlen“ — war seine Antwort. „Ich bin gern Soldat und wollt' gern für Ew. Majestät mein Leben aufopfern, wenn nur meiner armen Mutter geholfen wäre.“ — Während der Rede stürzten ihm Thränen aus den Augen.

„So bleib denn,“ sagte Joseph, „ich mache dich zum Unter-Officier. Deiner Mutter schreibe, daß sie von heute an wöchentlich einen Dukaten von mir hat. Da kann sie sich einen Gefellen halten und ihr Handwerk fortreiben.“ „Dir aber,“ sagte der Kaiser lächelnd hinzu, „will ich es abziehen, wenn du einmal eine eigene Eskadron hast.“

Der tiefgerührte Soldat wollte niederstürzen und danken, aber der Kaiser verlor sich unter seinem Gefolge.

— Noch dürfte folgende, vielleicht auch weniger allgemein bekannte Anekdote aus Josephs Leben als Beweis, wie seine Herrscherweisheit frühzeitig schon die ehrfurchtvolle Anerkennung fand, und jeden aufmerksamen Beobachter seiner Thaten zur Bewunderung hinriß, an ihrem Platze stehen.

Kaiser Joseph befand sich noch als Kronprinz auf seiner Reise durch Siebenbürgen in Hermannstadt. — Als er sich nun eines Tages erkundigte, ob nicht irgend ein öffentlicher Spaziergang in der Nähe sey, nannte man ihm „den jungen Wald“ als solchen. Er begab sich dahin und, nachdem er fand, daß dieser Wald aus lauter alten Bäumen bestand, fragte er die Umstehenden: „Wie! Ist das der junge Wald — und so viel alte Eichen?“

„Ja! das ist der junge Wald,“ antwortete der dortige würdige evangelische Superintendent, der in der Nähe sich befand. „Mit diesem bist Du, Kaiser, zu vergleichen. — An Jahren bist Du jung, an Weisheit alt. — Das ist der junge Wald.“

Durch diese eben so zierliche, als für den jungen Fürsten schmeichelhafte Aeußerung angenehm überrascht, bezeigte er das Verlangen, mit dem Manne näher bekannt zu werden, und beschied ihn zu dem Ende zu sich auf sein Hauptquartier. Der Superintendent erschien. Der Kaiser ließ sich nun in eine nähere Unterhaltung mit ihm ein, erkundigte sich um seine Familienverhältnisse und da er erfuhr, daß er einen Sohn als Rittmeister in der Armee habe, merkte er sich solchen alsogleich vor. — Und dieser Sohn des

Hermannstädter Oberhirten war eben der später als Feldherr ausgezeichnete General der Cavallerie und Commandirender der kaiserlich-bösterreichischen Armee, Baron M.

In eben dem Gasthose zu Hermannstadt, w. damals Kaiser Joseph sein Loais nahm, hatte einst auch Karl XII., König der Schweden, auf seiner Rückreise aus Bender, wo er in türkischer Gefangenschaft war, gewohnt. Dies gab dem Superintendenten Veranlassung, auf diesen Gasthof folgende Inschrift, welche noch 1788 da zu lesen war, zu verfertigen:

Der Euch, ihr Hermannshäuser,
Gehört der Vorzug mein.
Ein König und ein Kaiser,
Die kehrten bei mir ein.
Nur mit dem Unterschiede,
Der Eine auf der Flucht;
Der And're, der in Friede
Sein Volk hülfreich besucht.

Kirchenbuchs-Auszüge.

Getraut:

Den 20. Novbr. Franz Xaver Elbs, Bürger und Küblermeister, mit Elisabetha Jägel, geb. Sambach, Wittwe von Fr. Jos. Jägel, pensionirtem Diener der Gr. Domainenverwaltung.

Gestorben:

Den 14. Nov. Jakob Wild, 72 Jahre alt, verwittweter Bürger und Korbmacher.
Den 14. Nov. Ursula Sandhaas, 24 Jahre u. 9 Monate alt, ledige Tochter des verstorbenen Georg Sandhaas, Bürger und Kiefernmeisters dahier.
Den 16. Nov. Karolina Walburga, 11 Tage alt; Vater: Georg Bühler, Bürger und Hafnermeister.
Den 19. Nov. Herr Joseph Schneider, resignirter Pfarrer in Oberachern, 74 Jahre alt.

Frucht-Mittelpreise

Das Malter	vom 15. Nov.		vom 18. Nov.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	9	40	10	5
Kernen	10	12	—	—
Halbweizen	8	2	8	12
Korn	—	—	—	—
Gerste	6	30	6	30
Weißkorn	5	48	6	—
Haber	4	21	4	21

Fleischtaxe vom 19. Nov.

Das Pfund Ochsenfleisch soll kosten	9 kr.
„ „ Rindfleisch	7 „
„ „ Kalbfleisch	7 „
„ „ Hammelfleisch	6 „
„ „ Schweinefleisch	9 „

